

Bräuereiarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in der Getränke-Industrie

Publikationsorgan des Zentralverbandes deutscher Bräuereiarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Erscheint wöchentlich am Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 2,10 M., unter Kreuzband 2,70 M.

Verleger und verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Lichtenberg-Berlin. Redaktion und Expedition: Berlin D. 27, Schillerstraße 6.

Inserationspreis: Die sechspaltige Kolonelle 40 Pfg., für Mitglieder 30 Pfg. Schluss für Inserate: Montag Mittag 12 Uhr.

Geschäftsbericht der Bräuerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft pro 1909.

Der soeben erschienene Bericht dieser Berufsgenossenschaft feiert die 25. Wiederkehr des Tages der Entstehung der gesetzlichen Unfallversicherung...

Sehr befriedigt ist natürlich die Berufsgenossenschaft über ihre Erfolge bei der Abfassung der neuen Reichsversicherungsordnung...

Den Märgang des Bräuereigewerbes zeigen uns nachstehende Zusammenstellungen. Am 31. Dezember 1909 ergaben die Sektionskataster nachstehenden Bestand an versicherten Betrieben einschließlich der im Kataster B geführten 1306 Kleinbräuereien:

Table with 7 columns: Sektion, Bräuereien, Mälzereien, Wier-Niederlagen, sonstige Betriebe (Brauereien, Mälzereien, etc.), Zusammen, 31. Dezember 1909, +/- mittl. Shows data for various regions like Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart, etc.

Nach Angabe der Sektionen stellte sich die Zahl der versicherten Personen wie folgt:

Table with 5 columns: Sektion, Durchschnittl. Arbeiterzahl, 1909, Durchschnittl. Arbeiterzahl, 1908, Sollarbeiter. Shows workforce data for different sections.

Der gesamte Versicherungsbestand stellt sich pro 31. Dezember 1909 auf:

Table with 3 columns: Category, 1909, 1908. Lists 5 categories: 1. Bräuereien, 2. Mälzereien, 3. Wier-Niederlagen, 4. Sonstige Betriebe, 5. Versicherte Unternehmer.

Wodurch die hohen Mieten entstehen.

Nach einer von den Unternehmern unzählige Male aufgestellten Behauptung, schreibt der 'Grundstein', sind es die hohen Löhne der Bauarbeiter, die die Mieten verteuern...

Am schlimmsten ist die Grund- und Bodenpekulation natürlich in den Großstädten und deren Umgebung...

alten Gebäude niedergelegt und die Baupläze dann mit Kiesenproffiten wieder verkauft. Die besten Geschäfte werden dabei in Gegenden gemacht, wo neue industrielle oder kommerzielle Anlagen entstehen sollen...

In welcher Weise diese Bereicherung vor sich geht, davon gibt die im Verlag von Ullstein-Berlin erscheinende 'Baumeist' in ihrer Nummer vom 30. April ein recht anschauliches Bild...

'Der Herr' war ein Büchsenmacher vom Regierungsbezirk Kolberg, der mit einer Bauerntochter 300 Morgen wüsten Landes auf dem Wedding und ein Gehöft vor dem Schönhauser Tor erbat...

Man wird nicht behaupten wollen, daß die 300 Morgen wüsten Landes und die anderen Besitztümer des gerissenen Büchsenmachers und seiner Nachkommen durch die eigene Tätigkeit dieser Leute im Werte gestiegen seien...

'Berühmter' noch als die Entstehungsgeschichte der Griebenstraße ist die der Schöneberger Millionenbauern, besonders die der hier Familien Metze, Gehwald, Michnow und Bergemann...

Man sieht, die Terrainpekulation bringt etwas. Grundstücke, deren Wert vor 80 bis 90 Jahren 75 M., eine Biege und ein Schnapsfrüchtl kosteten, kosten heute Millionen...

Ganz neu ist der Adel des Fideikommissärn Günther Kießig-Horn auf Neuthen im Kreise Spremberg. Sein Vater war ein Pantofler, der dem Publikum so imponierte, daß er stets der Herr Baron genannt wurde...

Geh. Kommerzienrat Comrad, der Begründer der Berliner Handelsgesellschaft, hat die Villenkolonie Wannsee begründet und ist nicht schlecht dabei gefahren...

Daß die Villa und Wäldchen einen großen Grundbesitz, darunter letztere 200 Hektar im Besitz der Stadt, ihr eigen nennen und zum Teil schon der Bebauung erschlossen haben, ist bekannt...

Für uns ist folgender Satz des Berichts von größter Wichtigkeit: Bemerkenswert ist ferner, daß die Summe der anrechnungsfähigen Löhne und Gehälter, die bisher trotz der Abnahme der Zahl der versicherten Arbeiter wohl infolge der vielfach durch die Tarifverträge vorgezeichneten starken Lohnerhöhungen stetig gestiegen war...

Auf einen Durchschnittsarbeiter sind hier entsprechend der üblichen Betriebsweise 20 Arbeitstage im Jahr gerechnet, auf einen Sollarbeiter dagegen nach der vom Reichsversicherungsamt für dessen Statistik gegebenen allgemeinen Annahme nur 300. In den Angaben der früheren Jahresberichte waren auf einen Durchschnittsarbeiter 200 und auf einen Sollarbeiter 300 Arbeitstage im Jahr gerechnet worden...

Wirtschaftliche Verhältnisse der Arbeiter in Neu-Seeland.

Der letzte Jahresbericht des Arbeitsamtes von Neu-Seeland enthält - wie seine Vorgänger - interessante Angaben über dieses staatssozialistische Land...

Die Terrains Lichtbergs, Nordbergs haben ihren früheren Eigentümern enormes Geld eingebracht. Prinz Friedrich Leopold ist im Begriff, viel einzunehmen...

Wirtschaftliche Verhältnisse der Arbeiter in Neu-Seeland.

Der letzte Jahresbericht des Arbeitsamtes von Neu-Seeland enthält - wie seine Vorgänger - interessante Angaben über dieses staatssozialistische Land...

Im Jahre 1906-1909 war die Zahl der bei kooperativen Arbeiten beschäftigten Personen größer als jemals vorher...

Freiwillige Vereinbarungen zwischen Arbeitern und Unternehmern (Arbeitsverträge) wurden in 12 Fällen abgeschlossen...

Den Gewerkschaften gehört erst eine Minderheit aller beschäftigten Arbeiter an, trotzdem ihrer Ausbreitung keinerlei entgegenstehende Hindernisse entgegenstehen...

Table with 3 columns: Gewerkschaften, 1908, 1909, Prozent. Rows include Bauwirtschaft, Bergbau, etc.

In jenen Gewerben, die dem staatlichen Schiedsgericht für Arbeitsstreitigkeiten unterstehen, hat dieses Gericht in der Regel das Höchstmaß der Lohnhöhe...

Table with 4 columns: In der Brauerei und Mälzerei, In der Weinbereitung, In der Mineralwassererzeugung. Rows for Arbeiter and Arbeiterinnen by age group.

In allen drei Gewerben waren 1756 Personen tätig, einschließlich der Unternehmer.

Ueber die Arbeitsbedingungen der neuseeländischen Brauereiarbeiter unterrichtet der folgende Auszug aus einem Tarif für den Industriedistrikt Canterbury...

Die Arbeitswoche der in Brauereien beschäftigten Arbeiter währt 45 Stunden. Die Arbeitszeit der Tagelöhner beginnt um 7 1/2 Uhr früh...

In Brauereien gilt dieselbe Dauer der Arbeitswoche wie in anderen Gewerben. Wenn höchstens drei Arbeiter beschäftigt sind...

Die Lohnsätze der verschiedenen Berufsgruppen: Brauerei-Tagelöhner 2 Pfund Sterling 5 Schilling 6 Pence...

Wird die 45stündige Arbeitswoche überschritten, so ist die Arbeitszeit mit einem Lohnzuschlag von 25 Proz. zu entschädigen...

Gelegenheitsarbeiter werden mit 1 Schilling (1 Mk.) für die Stunde entlohnt.

Die Löhne sind wöchentlich und während der Arbeitszeit auszusahlen. Niemand darf länger als fünf Stunden ununterbrochen arbeiten...

Arbeiter, von welchen verlangt wird, daß sie Heberarbeit leisten, sind am vorhergehenden Tage davon zu verständigen...

Arbeiter, die in Räumen mit außerordentlich hoher Temperatur beschäftigt sind, muß eine genügende Zwischenfrist gegeben werden...

Knaben unter 18 Jahren dürfen beschäftigt werden, und zwar zwei auf die ersten sechs erwachsenen Arbeiter...

In Flaschenfüllereien beschäftigte Knaben und Jugendliche erhalten als Mindestlohn: Mit 14 Jahren 10 Schilling...

Betrachtet ein Unternehmer einen Arbeiter unfähig, den Mindestlohn zu verdienen, so kann ein niedrigerer Lohn vereinbart werden...

Wenn ein Unternehmer einen Arbeiter einstellt, der nicht der Gewerkschaft angehört und innerhalb eines Monats nicht beiträgt...

In nördlichen Industriebezirk Neu-Seelands steht ein ähnlicher Tarif in Kraft, in dem übrigen Industriebezirk ist die Industrie der sehr ausgedehnter Bedeutung.

Auf die europäischen Industrieländer wäre das System der Zwangsbeiträge keinesfalls übertragbar. Mit Mindestlohn...

Aus der Reichsversicherungs-Kommission.

Die Kommission des Reichstags, die die Vorlage der Reichsversicherungsordnung durcharbeitet, hat sich in der abgelaufenen Woche mit den Leistungen der Krankenversicherung beschäftigt...

Als Krankenhilfe wird 1. Krankenpflege und 2. Krankengeld gewährt, und zwar die Krankenpflege vom Beginn der Krankheit an...

Die Krankenpflege umfasst ärztliche Behandlung und Versorgung mit Arzneien, Brillen, Bruchbändern u. a. Heilmitteln...

Das Krankengeld soll nach dem sogenannten Grundlohn bemessen werden. Als solcher gilt der durchschnittliche Tageslohn derjenigen Klassen der Versicherten...

Ganz besonders ungünstig ist nach der Vorlage die Berechnung des Krankengeldes in den Landkrankenkassen. Hier kann die Zahlung der Kasse den Ortslohn, also den Lohn gewöhnlicher Tagelöhner...

Die von den Sozialdemokraten beantragte Erhöhung des Krankengeldes auf den vollen Betrag des Grundlohnes wurde abgelehnt...

In die Regierungsvorlage sind die Bestimmungen des geltenden Rechts über die Gewährung von Krankenhauspflge im wesentlichen unverändert übernommen worden...

Die Vorlage hat die Leistungen der Krankenhilfe dadurch erweitert, daß sie den Krankenkassen die Befugnis erteilt, Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger, Krankenschwestern und andere Pfleger zu gewähren...

Die Kasse kann dafür das Krankengeld bis zur Hälfte kürzen. Die Sozialdemokraten verlangen, daß diese unter besonderen Umständen dringend notwendige Leistung nicht in das Belieben der Kasse gestellt...

Die Kasse eine Hauspflegerin, auch ohne daß Krankenhauspflge geboten erscheint, stellen soll, wenn die Leiterin des Haushalts erkrankt und durch die Erkrankung an der ordnungsmäßigen Aufrechterhaltung des Haushalts verhindert ist...

Die Kasse sollte die Kasse in dem Fall, wenn sie die Hauspflege an Stelle der Krankenhauspflge gewährt, nicht berechtigt sein, von dem Krankengeld einen Abzug zu machen...

Die Kasse hat die Kasse in dem Fall, wenn sie die Hauspflege an Stelle der Krankenhauspflge gewährt, nicht berechtigt sein, von dem Krankengeld einen Abzug zu machen...

Einen wichtigen Vorstoß zum Schutze der Arbeiter machten die Konserverativen bei folgender Bestimmung der Vorlage: Erhält ein Versicherter Krankengeld gleichzeitig aus mehreren Versicherungen...

Als Wochenhilfe schlägt der Entwurf vor die Gewährung eines Schwangerschaftsurlaubes, eines Wochen-, Entgelt und der Hebammenhilfe und ärztlichen Behandlung der Schwangerschaftsbeschwerden...

Gebot ist nur die Leistung des Wochengeldes für alle Klassen vor- geschrieben, die anderen Leistungen sind durchweg in das Belieben der Klassen gestellt.

Die Sozialdemokraten gaben sich die größte Mühe, die Kommission dazu zu bewegen, den Krankenkassen die Gewährung aller dieser Leistungen als unbedingte Pflicht aufzuerlegen.

Außerdem wurde die Anregung der Sozialdemokraten angenommen, daß die Klasse an Stelle des Wochengeldes mit Zustimmung der Wöchnerin Kur und Verpflegung in einem Wöchnerinnenheim gewährt kann.

Das Sterbegeld wurde in denselben Beträge und mit denselben Bestimmungen wie nach dem geltenden Gesetz festgelegt.

Die Familienhilfe ist in der Vorlage wiederum dem Belieben der einzelnen Klassen überlassen. Die Sozialdemokraten treten entschieden dafür ein, daß auch diese Leistung als ein unbedingter Rechtsanspruch den Versicherten zugestanden werden solle.

Gelb-schwarzer Schwindel.

Der Kölner „Lokal-Anzeiger“, Nr. 156 vom 11. Juni, bringt folgende „sensationalle Neuigkeit“ eines Mitgliedes der gelben Arbeitwilligenorganisation, welche auch die „Gewerkschaftsliste“ in schweizerischer Liebe zu den Gelben, mit Belangen übernimmt, dieviel sich die beiden verbandten Seelen schon länger gegenseitig auswechseln.

Große Aufregung herrscht unter den Arbeitern einer Großbrauerei in Ehrenfeld. Derselben wurde dieser Tage bekannt gemacht, daß die Arbeitszeit im Sommer um eine halbe Stunde verlängert worden sei und deshalb der Arbeitsbeginn eine Stunde früher erfolgen müsse.

So wurde allen Arbeitern seit 1907 jährlich ein Urlaub von drei bis fünf Tagen gewährt. Derselbe ist jetzt ganz in Wegfall gekommen, da Herr Huber jedenfalls der Ansicht ist, die Arbeiter bräuchten keinen Urlaub.

Diese Erfolge des sozialdemokratischen Brauereiarbeiterverbandes rücken die Großbrauereien über die Intelligenz der sozialdemokratischen Führer in ein bedenkliches Licht.

Die hier erwähnte Brauerei ist das Kölner Brauhaus in Ehrenfeld, Vogelanger Straße. Dort ist der Vorsteher des Bundesvereins beschäftigt, von dem dieser Schwindel jedenfalls herkommt.

Am 1. Mai d. J. lief der Vertrag ab. Von unserer Seite wurde versucht, den Tarif zu erneuern. Die Brauerei stellte sich auf den Standpunkt, daß sie nicht mehr eigene Wege gehen wolle, sie habe sich den anderen Brauereien angeschlossen und beziehe auch den mit den anderen Brauereien vereinbarten Tarif.

Am nun endlich ins Reine zu kommen und im Vertrauen darauf, daß die anderen Bestimmungen dem Versprechen gemäß beibehalten werden sollten, und weil der Tarif drei Wochen später schon wieder gekündigt werden muß, haben wir in diesem Sinne Schluß gemacht.

Es ist also vollständig erlogen, was im „Lokal-Anzeiger“ und in der „Gewerkschaftsliste“ behauptet wird. Wenn das so wäre, dann wären wir dieselben Verräter, wie der Vertreter des gelben Bundes im Jahre 1907, wo wir gemeinsamen Verhandlungen führten.

Als wir im Jahre 1907 mit dem Vertreter der Brauereien gemeinsam mit dem Bund verhandelten, da waren noch 3 Punkte nicht zugestanden: Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde, Verzögerung der Sonntagsarbeit für die Räder in den Brauereien und Regelung der Arbeitszeit für die Bierfahrer am Abend.

Gelben und Christlichen, einen ablehnenden Standpunkt ein und bewilligten nichts. Als wir die Verhandlungen abbrachen und gingen, blieben diese sitzen. Wir wurden zurückgeholt, und dann wurden zwei Forderungen zugestanden und über eine dritte eine Einigung insoweit erzielt, daß die Bierfahrer eine Mark Lohn mehr bekämen, also anstatt zwei drei Mark mehr in der Woche.

So arbeitet diese Sorte; wenn man mit ihnen zusammen tätig ist, können sie kaum erwarten, daß sie den Verrat ausüben. Sind sie nicht dabei, dann macht man Quertreiber, stellt die Tatsachen auf der Kopf und verleumdet lustig darauf los.

Unsere Kollegen möchten wir aber dabei auf eins aufmerksam machen: sich von gelben Maulhelden nicht aufheben zu lassen; im Augenblick der Lat werden diese Maulhelden hoch Streikföhder. Auch in dieser Brauerei besteht es ein Gelber, sich recht radikal zu gebärden.

Bewegung im Berufe. Lohnbewegungen. — Tarifverträge. — Differenzen.

† Bezug ist fernzuhalten nach Flensburg (Brauereien), Andernach (Mittelrheinische Brauerei), Oldenburg (Brauerei Boyer), Dingolfing (Brauerei Grunmeier), Hamburg (Bier-Niederlage Mölling), Kiel und Worarlberg.

Brauereien.

† Flensburg. Die Verhandlungen, welche in den letzten Tagen unter Leitung des hiesigen Arbeitgeberverbandes mit den Brauereien geschlossen wurden, führten zu keinem positiven Ergebnis. Die Brauereien wollen nicht bewilligen. Sie erklärten nicht, daß sie das nicht könnten, sondern sie sagten: „Wir bezahlen schon 25 Proz. höhere Löhne, als andere Betriebe am Orte, und mehr als manche Brauereien in der Provinz.“

In ihren Vorschlägen hatten die Brauereien, damit es nach etwas aussehen sollte, für eine Arbeiterkategorie zwei Mark pro Woche zugelegt. Dabei kommen aber für beide Brauereien im ganzen nur fünf Mann in Betracht. Alle anderen sollten leer ausgehen.

Eine am Donnerstag, den 16. Juni, abgehaltene Versammlung der Streikenden lehnte nach reichlicher Diskussion dieses Anerbieten der Brauereien einstimmig ab. Der Kampf geht also weiter, da auch die folgenden Vermittlungsversuche ergebnislos waren. Der Vorschlag der Brauereien bezüglich der eventuellen Wiedereinstellung der Streikenden beleuchtet so recht den Standpunkt der Herren.

† Gorford. In der Brauerei Felsenkeller spielen sich seit einigen Tagen eigentümliche Sachen ab. So war Sonntag vor acht Tagen gelegentlich einer Gedurstagsfeier auch der Brauereibesitzer Warre aus Lübbede anwesend.

Run zu den neuesten Laten der Brauerei. Im Frühjahr wurden Leute entlassen. Dabei hieß es, wenn wieder Leute gebraucht werden, kommen die Entlassenen in erster Linie in Betracht. Darüber setzt sich die Leitung aber jetzt krampflos hinweg.

100 Mk. Monatslohn, für Überstunden 60 Pf. und freie Wohnung, und behandelt werden sie wie Vorkellern. Man will sie jedenfalls im gegebenen Falle als Verräter an der Arbeiterfrage benutzen.

Zugang nach Herzog von Brauern ist fernzuhalten, da Arbeiter genug vorhanden sind und die Neueinstellungen nur gegen die Arbeiterfrage ausgepielt werden sollen.

† Rudolfsstadt. Streik und Tarifabschluß. Am 5. Mai reichten die organisierten Brauereiarbeiter der Brauereien in Rudolfsstadt und Schala den verbesserten Lohnstarif an alle drei Brauereien ein.

Erzielt wurde durch die Bewegung für alle drei Betriebe: 9 1/2 Stunden Arbeitszeit, Fortfall jeglicher Sonntagsarbeit, ebeut. Bezahlung derselben pro Stunde mit 60 Pf. Lohn: für Brauer, Maschinenisten und Geizer 24 Mk. bei Einstellung, jährliche Steigerung um 1 Mk. pro Woche bis 28 Mk.

† Rathenow. Die in der Exportbrauerei eingeleitete Lohnbewegung kann als erledigt angesehen werden. Obwohl mit der Brauerei Hoffmann schon seit dem Jahre 1907 ein Tarifverhältnis existiert, konnte sich die Exportbrauerei zu einem solchen leider noch nicht aufschwingen.

† Breslau. Streik und Tarifabschluß. Ueber die Ursachen des Streiks in der Breslauer Aktienmalzfabrik sind unsere Mitglieder durch die „Brauereiarbeiterzeitung“ bereits informiert worden. Schon einmal, und zwar im März 1905, kam es wegen Lohnhöherungen in diesem Betrieb zum Streik.

Am 23. Mai fanden denn endlich zwischen der Direktion der Aktienmalzfabrik und den Vertretern des Brauereiarbeiterverbandes Verhandlungen statt, die von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr dauerten und die im wesentlichen zu einer Einigung führten.

Am 15. April kam es nun zur Arbeitsniederlegung. Dem Streik folgte bald, nachdem die Firma an ein Nachgeben nicht dachte, im Gegenteile die Organisationsleiter durch ein Flugblatt bei den Mitgliedern des Brauereiarbeiterverbandes herabzuwürdigend verurteilten, der Boykott des B a n f - K a f f e e, zu dessen Erzeugung die Firma erst kürzlich übergegangen war.

